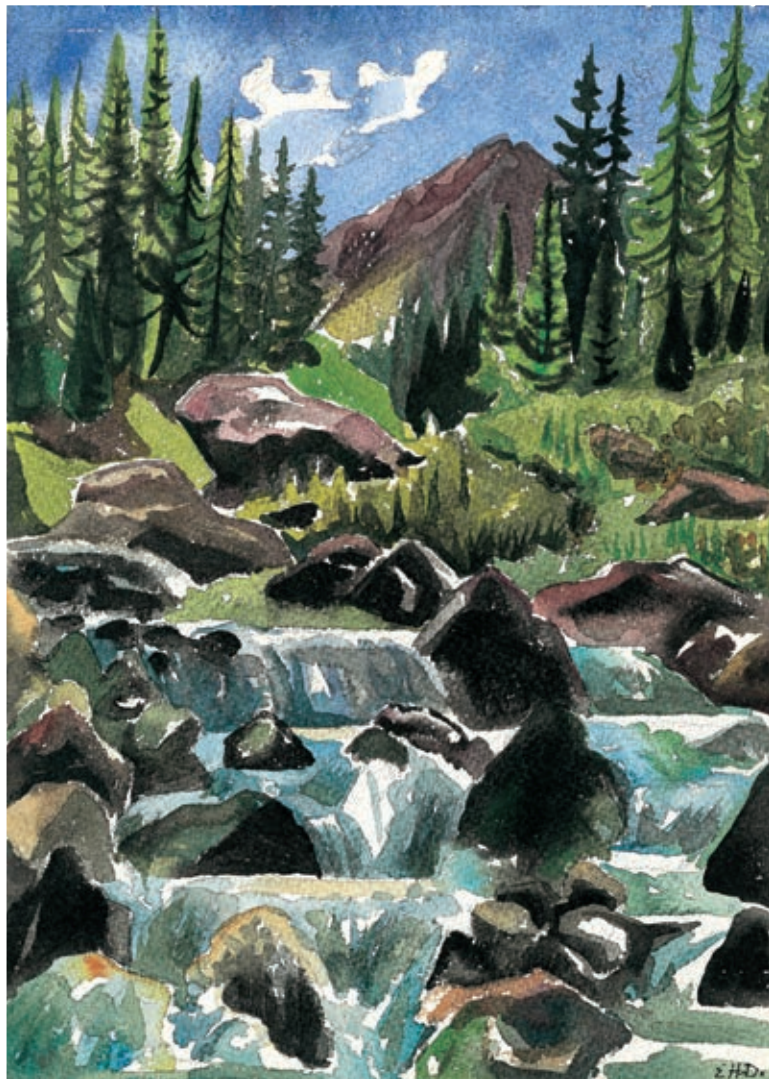


# MONSTEIN 1999

pro **MONSTEIN**



---

# Inhalt

Vorwort von Daniel Thüerer	3
Der erste Verein des Jahres 1999, der zweite für Monstein	5
Rund um den Manaslu Vortrag von Ruedi Bless	8
Ausstellung Elsy Hegnauer-Denner	11
1. Dorfest «pro Monstein» 1999	16
Fotoausstellung «Erinnerige a Mesteiner»	22
Monsteiner Flurnamen Vortrag von Hans Laely-Meyer	30
Jahresprogramm 2000	45
Rangliste des Ballonwettbewerbs	46
Mitgliederliste	47

«pro Monstein»

Postfach

7278 Davos Monstein

Tel. 081 420 31 31, Fax 081 420 31 32

E-mail: r-hdavos@bluewin.ch

PC-Konto 90-27787-9

---

# Vorwort

Am Silvester 1998 wurde in der alten Kirche der Verein «pro Monstein» gegründet. Anlässlich des Neujahrsapéritifs, am 1. Januar 1989, wurde unser Verein einer zahlreich erschienenen Öffentlichkeit vorgestellt. Frau Ständerätin Vreny Spoerry, Herr Landammann Erwin Roffler, Herr Fraktionspräsident Hans Laely und der Vereinspräsident würdigten Ziele und Aufgaben dieses Projekts.

**von Daniel Thürer,  
Präsident**

Die nun verwirklichte Idee der Schaffung eines Vereins «pro Monstein» ist alt und neu zugleich. Schon vor mehr als zwanzig Jahren hatte Christian Meisser, alt Fraktionspräsident und Ehrenpräsident des Vereins, die Schaffung einer Institution angeregt, die sich gemeinnützigen Aufgaben wie der Wahrung des Dorf- und Siedlungsbildes und des kulturellen Lebens in der Gemeinde annehmen sollte. Beat Rüttimann, Vizepräsident des Vereins, hatte mit unermüdlichem Tatendrang und mit schöpferischen Impulsen bewirkt, dass das Vorhaben nunmehr Wirklichkeit werden konnte. An der Schwelle zum Jahr Zweitausend kann «pro Monstein» auf ein äusserst erfolgreiches erstes Lebensjahr zurückblicken:

- 200 Einzel- und Kollektivmitgliedschaften aus Monstein und weit darüber hinaus;
- ein überaus reichhaltiges Programm mit sozialen und kulturellen Anlässen, die den Monsteiner Kern gestärkt hatten, aber auch ausserhalb von vielen alten und neuen Freunden Monsteins geschätzt wurden und in professionellen Kreisen Anerkennung fanden;
- die Schaffung einer Marke «Natürlich aus Monstein», die zwei Dinge verkörpert: Originalcharakter und Qualität;
- und schliesslich eine sehr gesunde Jahresrechnung.

---

Die vorliegende Broschüre soll Rechenschaft darüber ablegen, was unser junge Verein bisher erreicht hat.

Wenn gesagt wurde, «pro Monstein» verkörpere auch etwas Neues, Zukunftsträchtiges, so ist dies vielleicht der – wenn auch noch so kleinräumige – Versuch, in unserer nach Individualisierung und Konsum drängenden Welt ein kleines Netzwerk aufzubauen, das auf drei für Staat und Kultur zentralen, alternativen Gedanken beruht:

- Solidarität und Gemeinnützigkeit;
- Freiwilligkeit und Unentgeltlichkeit;
- Ambition nach Qualität bei allem, was wir unternehmen.

«pro Monstein» ist insofern vielleicht ein Modell, das, so glaube ich, vielfältige Nachahmung verdient.

Ich danke allen – Künstlern, Organisatoren und Sponsoren –, die mit Rat und Tat und Enthusiasmus zum Gedeihen des Vereins im seinem ersten Lebensjahr beigetragen haben. Ich danke vor allem aber auch den Mitgliedern unseres zehnköpfigen Vorstandes und dabei insbesondere unserem unablässig tätigen Vizepräsidenten, die – immer vollzählig an den Sitzungen anwesend – die Geschicke von «pro Monstein» mit Umsicht und Verantwortungsbewusstsein gesteuert haben.

Im Januar 2000  
Daniel Thürer, Präsident

# Der erste Verein des Jahres 1999, der zweite für Monstein



*1. 1. 1999 Gründungs-  
versammlung von  
«pro Monstein» in der  
alten Kirche Monstein*

Was lange in verschiedensten Monsteiner Köpfen gegärt und anlässlich eines Essens, bei dem kochfreudige Monsteiner die Dorfbevölkerung kulinarisch verwöhnten, konkretere Formen angenommen hatte, wurde am 1. Januar des letzten Jahres im alten Jahrtausend Wirklichkeit: Einige initiative Monsteiner und Monsteinerinnen gaben einem neuen Dorfbewusstsein mit der Gründung des Vereins «pro Monstein» Ausdruck. Der Neujahrsapéro, dessen Durchführung 1999 turnusgemäss an Monstein lag, bildete einen würdigen Rahmen, die neue Institution – nebst dem Schützenverein erst der zweite Verein in Monstein – offiziell ins Leben zu rufen und damit einen wichtigen Schritt in der Gemeindeggeschichte zu vollziehen.

## **Nähe und Offenheit zugleich**

Monstein bündelt mit dem neuen Verein seine Energien und Bemühungen, gibt seinen Wünschen stärker Ausdruck und

rückt näher zusammen, in gesellschaftlicher, aber auch in kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht. Gleichzeitig findet eine Öffnung statt, indem mit verschiedensten Aktivitäten auch auswärtige Interessierte nach Monstein geholt werden. Beide Eigenschaften strich Vreni Spoerry, Ständerätin, Monstein-Freundin und «Vereins-Gotta», in ihrem Gastreferat besonders heraus und verglich diese mit Monstein selbst, das Geborgenheit ausstrahle und trotzdem einen offenen Blick ins Landwassertal gewähre. Der Verein, meinte sie, sei ein Symbol für Offenheit und Aufgeschlossenheit. Aber auch einem neuen Wahrnehmen von Nähe sprach sie grosse Bedeutung zu: «In einer Zeit der Globalisierung spielt der kleine Kreis eine grosse Rolle».

### **Monstein hat die Nase im Wind**

**Fraktionspräsident  
Hans Laely liess  
dem Verein  
«pro Monstein» ein  
Schwein als Glücks-  
bringer überreichen.  
Es wurde im Sommer  
für das Dorffest  
geschlachtet.**

Dass Monstein immer die Nase vorn habe, könne man jeweils bei den Abstimmungen sehen, meinte Landammann Erwin Roffler an der Gründungsversammlung und lobte die Monsteiner für ihre Weitsichtigkeit ebenso wie für ihr Pflichtbewusstsein: «Hier wird nicht gejammert, hier werden die Weichen für die Zukunft mit der Gründung des Vereins ‘pro Monstein’ gestellt», führte er aus. Nicht als eigentlichen Wendepunkt wollte Tagespräsident Dr. Urs Meisser den Verein «pro Monstein» verstanden wissen, sondern es gelte,

Bewährtes weiterzuführen. Dass die Monsteinerinnen und Monsteiner willens sind, ihrer Gemeinde neue Impulse zu geben, zeigte die grosse Präsenz in der alten Kirche. Der Präsident des Grossen Landrates war ebenso zugegen wie andere bekannte Persönlichkeiten. Fraktionspräsident Hans Laely bekräftigte seine Glückwünsche an den neuen Verein mit der Übergabe eines Glücksschweinchens.





## **Prominenter Präsident und verdienter Ehrenpräsident**

Als Tagespräsident waltete an der Gründungsversammlung Dr. Urs Meisser, der die Traktanden zügig über die Bühne brachte. Zum Vereinspräsidenten wählte die Versammlung Dr. Daniel Thürer, der zwar in Zürich wohnt und dort als Professor für Völkerrecht, Europarecht, Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität arbeitet, jedoch durch seiner Grosseltern Pfarrer Paul und Nina Thürer-Accola starke Wurzeln in Monstein hat. Er verstehe sein Präsidium als Gegenleistung für all das, was Monstein ihm und seiner Familie schon entgegengebracht habe, sagte er. Auf seinen Antrag wurde Christian Meisser, der geistige Vordenker von «pro Monstein» zum Ehrenpräsidenten gewählt. Mit dieser Ernennung würdigte Thürer die grossen Verdienste, welche Christian Meisser sich in seiner 36jährigen Funktion als Fraktionspräsident, Grossrat und Mitglied des Grossen Landrates für Monstein erworben hatte. Bereits bei der Gründungsversammlung zählte der neue Verein 99 Mitglieder. Darunter befinden sich nebst den vielen Einheimischen auch einige Auswärtige, zum Beispiel alt Bundesrat Rudolf Friedrich, alt Bundesrat Leon Schlumpf oder Ständerätin Vreni Spoerry.

*Ständerätin Vreni Spoerry genoss nach ihrem Gastreferat den Monsteiner Neujahrs-Apéro.*



### **Hauptziele des Vereins «pro Monstein»**

- Organisation kultureller und anderer Anlässe
- Beratende Unterstützung in Fragen rund um das Dorf- und Landschaftsbild
- Förderung von Produktion und Absatz einheimischer Produkte unter dem Label «Natürlich aus Monstein»

**Vorstandsmitglieder:** Dr. Daniel Thürer, Präsident · Margrit Ambühl · Trudy Hofer · Hans-Peter Hoffmann · Urs Meisser · Hans Laely · Hans Peter Michel · Beat Rüttimann · Urs Zehnder · Ruedi Kummeler

**Revisoren:** Marlis Thomann · Urs Bucher

# Rund um den Manaslu



***In der letzten  
Februarwoche 1999  
war die Strasse nach  
Davos gesperrt. Ruedi  
Bless hielt den Vortrag  
zur Unterhaltung von  
Einheimischen und  
Gästen am Mittwoch,  
24.2.99 im Hotel  
Ducan, Monstein***

Die höchsten Berge der Erde bilden den zentralen Teil des Königreichs Nepal. Dieses Land, umfassen von China im Norden und Indien im Süden, hat eine Fläche von 147 181 km<sup>2</sup> und ist Heimat von 21 Millionen Menschen. Nebst den Nepalis, welche die Mehrheit im Land bilden, gibt es in den abgelegenen Regionen unzählige Ethnien, welche wegen der Abgeschlossenheit ihres Lebensraumes die ursprüngliche Identität zum grossen Teil erhalten haben. Pulsierendes Zentrum des Landes ist die Hauptstadt Kathmandu mit etwa 800 000 Einwohnern – gezählt hat diese wohl noch niemand! Der grösste Teil der Bevölkerung lebt auf dem Lande, wo er versucht, in zum Teil hartem Kampfe, das Überleben zu sichern: 90% der Beschäftigten arbeiten in der Landwirtschaft. Nepal gehört zu den ärmsten Ländern der Welt, was sich in den verschiedensten Bereichen zeigt: Das Bruttosozialprodukt beträgt nur gerade 200 \$ / Kopf und Jahr (Vergleich Schweiz: über 40 000 \$); die Analphabetenrate liegt über 70% und 20% der Kinder erleben ihren fünften Geburtstag nicht; die Lebenserwartung beträgt nur etwa 55 Jahre. Trotzdem ist dieses Land für einen Besucher faszinierend, denn die Herzlichkeit der Menschen und die Grossartigkeit des Naturraumes sind überwältigend.

Der Referent besuchte Nepal mit dem in Monstein wohnhaften Dawa Sherpa im Herbst 1995, wobei sie gemeinsam mit anderen Trekkingteilnehmern das Massiv des 8163 m hohen



Manaslu umwanderten. Eine solche «Weitwanderung» ist ein besonderes Unternehmen, denn man ist drei Wochen lang von der Zivilisation abgeschnitten. «Als Geograph nimmt man dann die Natur besonders intensiv wahr und geniesst diese speziell, weil man ja nur den Tagesrucksack selber tragen muss» meinte Ruedi Bless. Träger, ein in Nepal verbreiteter Beruf, sorgen nämlich dafür, dass man am Abend die persönlichen Sachen wieder zur Verfügung hat. Nicht nur das: Auch die Küche, die Zelte, die Stühle, die Tische – alles wird getragen! «Unsere Träger begleiteten uns mit etwa 35 kg – Akkordträger tragen, an der Stirne angehängt, bis 70 kg.....tagelang!!»



***Armut zeichnet die Menschen im oberen Buri Gandhaki-Tal***

Das Trekking um den Manaslu beginnt auf etwa 800 m ü.M. in Gorkha. Reisanbau dominiert die Kulturlandschaft – an trockeneren Standorten wird Hirse angebaut, vereinzelt sieht man auch Felder, die mit Buchweizen bestellt sind. Das subtropische Klima behagt allen Teilnehmern und die Gruppe kommt im tiefsten Canyon der Erde, dem Buri-Gandhaki-Tal, zügig voran. Mit dem Gewinn an Höhe ändern sich auch die Kulturpflanzen: Hier wird Gerste angebaut. In Namru, knapp 3000 m ü.M. gelegen, geniesst man erstmals den Blick auf den hier fast greifbaren Achttausender – ein eindrücklicher Moment im Leben eines Mitteleuropäers! Das tägliche Bad in den reissenden Bächen ist vergessen – es ist frisch geworden und jeden Morgen sind jetzt die Zelte mit einer Schicht Rauhreif überzogen. Auf 3900 m ü.M. wird in Sama ein Ruhetag eingeschoben und die Gruppe besucht sowohl das lokale Kloster als auch das Zeltlager tibetanischer Nomaden,

***Getreidemühlen werden vorwiegend von Frauen oder Kindern betreut***

Das tägliche Bad in den reissenden Bächen ist vergessen – es ist frisch geworden und jeden Morgen sind jetzt die Zelte mit einer Schicht Rauhreif überzogen. Auf 3900 m ü.M. wird in Sama ein Ruhetag eingeschoben und die Gruppe besucht sowohl das lokale Kloster als auch das Zeltlager tibetanischer Nomaden,





***Stupas – buddhistische Gedenkstätten – weisen den Weg nach oben***

welche hier ihre Yaks sömmeren. Dawa ist sehr sprachgewandt und dient unserer Gruppe, auch wenige Kilometer von der chinesischen Grenze entfernt, immer als Übersetzer. Die Nächte vor der Überquerung des über 5200 m hohen Larkya-La-Passes sind kalt und jeder Trekkingteilnehmer ist mit sich selber beschäftigt. Die Luft ist dünn geworden – schafft man das.....? Ruedi Bless: «Nach fünfstündigem Aufstieg war ich oben. Es war überwältigend. Überall hingen Gebetsfahnen, welche nur eine

Nachricht weitergeben wollten: Ich bin dankbar! Die 6000- und 7000-Tausender waren ganz nah – und ich hätte dort hin hochgehen wollen.» Der Abstieg nach Bimdakothi war steil und sowohl Trekker als auch Träger waren froh, dieses Tagesziel auf 3900 m ü.M. gesund erreicht zu haben. Nach zehn «baumlosen» Tagen erreichte die Gruppe die wunderbaren Bergurwälder des Marsyandi-Tales und gewöhnte sich wieder an wärmere Regionen. Der Reis in den tiefer liegenden Gegenden war bereits geschnitten und auch in der kleinen Wandergemeinschaft war die «Ernte» eingebracht. Der knatternde Motor eines abgewirtschafteten Autobusses führte uns zurück in die andere Welt und mit einem feinen, nepa-

lesischen Nachtessen fand eine erlebnisreiche Zeit in den Höhen des Himalayas ein schönes Ende.



***Reis dominiert die Kulturlandschaft der tief gelegenen Regionen – im Hintergrund der umwanderte Manaslu-Himal***

# Die Ausstellung von Elsy Hegnauer findet grosse Beachtung

Vom 10. Juli bis 1. August waren in der alten Kirche Monstein Bilder und Plastiken von Elsy Hegnauer ausgestellt. Mit einer Laudatio von «pro Monstein»-Ehrenpräsident Christian Meisser wurde die Ausstellung feierlich eröffnet. In seiner Ansprache würdigte er die Künstlerin, die seit 1957 regelmässiger und gern gesehener Gast in Monstein ist. Christian Meisser bedauerte, dass die im aargauischen Zufikon wohnhafte Elsy Hegnauer aus gesundheitlichen Gründen nicht persönlich an der Vernissage zu ihrer Ausstellung anwesend sein konnte und dankte für ihre Grosszügigkeit. Weil Elsy Hegnauer durch eine Fügung des Schicksals in Monstein ihren seinerzeit zur Adoption freigegebenen Enkel wieder traf, überliess sie alle ausgestellten Bilder und den Erlös daraus dem Verein «pro Monstein». Damit legte sie eine gute finanzielle Basis für dessen Aktivitäten. Musikalisch abgerundet wurde die Vernissage durch den deutschen Organisten Walter Steinert.

Die dreiwöchige Ausstellung mit den Aquarellen aus Monstein und Umgebung war ein voller Erfolg. Über 1000 Besucher kamen in die alte Kirche und mehr als die Hälfte der Bilder wurde verkauft.

***Elsy Hegnauer stattet ihrer Ausstellung einen persönlichen Besuch ab.***



**Einträge aus dem Gästebuch**

Agynette von Mankern - ein besonderer Feinsinn  
und eine große Freude! Besonders beeindruckend -  
die Plastiken;

G. Fischer

A. Fischer

Joseph Meisinger & Familie  
he. Kapfner Jenny  
George  
D. Seckling  
George Fischer

M. Donauer

Lotte Friedrich-Kaas

G. Meng

Vittorio (BR) ITALIA  
W. Widmer

Renne Stück - Brot  
U. Lichtenwörter  
Elin W. Lichtenwörter

RATHKANE

Ama Colaba  
Macao - Semina

Avec notre admiration et nos meilleurs  
vœux pour l'artiste et pour "Les Auteurs",  
jeux vocaux en venant d'Uster (près de Genève!)  
Richard Arnold bijogerm.

Es ist eine sehr schöne Ausstellung,  
auch der Rahmen, indem sie stattfindet,  
sehr gelungen! Tripple Thelen, Weiskorn



**Luzifer und andere Plastiken  
beeindruckten die Ausstellungsbesucher.**



Das 1644 erbaute  
Gretahaus ist eines der  
wenigen Häuser, die  
noch einen  
«Seelepalgge» haben.



Wir freuen uns an den schönen Aquarell - Bildern .  
Nun dürfen wir ein Stück Menschen ins Internet  
mitnehmen und uns täglich daran freuen.

Eeli + Christine Schaffner  
Ulrich Schaffner zum Rentat

Es ist eine sehr eindruckliche tolle  
Ausstellung - vielen Dank Ruth Ogras  
Cherwin BL  
† Erneste Ogras

Ich fand es schön  
Philipp & Johne Marmulla

Sehr eindrucksvoll, ich habe vieles  
wieder-gesamt. die Skulpturen haben  
auch besonders beeindruckt!  
S. Kuy - Marmulla

## Daten aus dem Leben von Elsy Hegnauer-Denner

**1917** in Zürich geboren

**1931 – 1939** Schulen in Zürich, Mädchenpensionat in Grandson. Besuch der Kunstgewerbeschule. Lehrjahr beim Bildhauer Hans Gisler. Klavier- und Geigenunterricht. Abbruch des Besuchs der Ecole des Beaux Arts in Genf aus finanziellen Gründen. Atelier in Zürich. Weiterbildung in Bildhauerei an der Akademie Ranson, Paris.

**1939 – 1960** Rückkehr nach Zürich. Zeichenlehrerin. Daneben Arbeiten in Stein, Ton und Gips sowie Federzeichnungen und Linolschnitte. Heirat mit Hans Hegnauer. Ateliertätigkeit in Zürich. Geburt des Sohnes. Umzug nach Pratteln. Öffentliche und private Auftragsarbeiten. Ausbildung in Lithographie in Basel. Umzug nach Kuba. Geburt der Tochter.

*Skilehrer Hans  
Wilhelm mit den  
Bucher-Kindern vor  
den fünf Spiichern von  
Monstein.*

**1960 – 1999** Rückkehr in die Schweiz. Bezug des eigenen Atelierhauses auf dem Mutschellen. Bildhauerische und grafische Arbeiten sowie Zeichnungen und Textbeiträge für den

«Schweizer Spiegel». Phase der Abstraktion und Form-Experimente. Rückkehr zum Figurativen.







***Der Ausstellungsraum  
und die transparenten  
Stellwände ernteten  
viel Lob beim  
Publikum.***

**Wir danken folgenden Personen/Firmen, welche den Kauf  
der Ausstellungswände finanziell ermöglicht haben:**

Hans und Margrit Ambühl, Davos Monstein · Baulink AG, Davos Platz · Hotel Bethanien, Davos Platz · Dr. Rolf und Ruth Bucher, Wettingen · Casty Innendekorationen, Davos Platz · Derungs Baugeschäft, Davos Glaris · Hotel-Restaurant Ducan, Davos Monstein · Graubündner Kantonalbank, Davos Platz · Elektro Heldstab, Davos Platz · Trudy Hofer, Davos Monstein · H.P. und U. Hoffmann, Davos/Landquart · Weinhandlung Kindschi, Davos Dorf · Hans und Anna Laely-Meyer, Davos Platz · Peter Meisser, Davos Platz · Dr. Urs und Doris Meisser, Davos Monstein · Christian und Lisa Meisser, Davos Monstein · Menghini Immobilien, Davos Platz · Schreinerei Pfister, Davos Monstein · Rüttimann + Haas, Davos Monstein · Prof. Dr. Georg und Maria Thürer, Teufen · Prof. Dr. Daniel und Susi Thürer, Zürich · Toto-Lotto-Loszentrale, Luzern · Schreinerei Wilhelm, Davos Monstein · Zehnder GmbH, Davos Monstein

# Ein Fest mit vielen Höhepunkten

Der Samstag, 7. August 1999, war für Monstein ein besonderer Tag. Es war der Tag des 1. Monsteiner Fests – ein Anlass, den «pro Monstein» ins Leben gerufen hatte. Monstein präsentierte sich denn auch in Festlaune. Bereits am Vormittag begann sich der Schulhausplatz zu bevölkern und bot ein buntes Bild. Bei angenehmem Sommerwetter wurden ein-

heimische Produkte an einladenden Ständen erfolgreich vermarktet. Ob Geräuchertes, Süßes, Kräuter, Tee und vieles mehr – sicher war unter den attraktiven Präsentationen für jeden Geschmack und alle Vorlieben etwas dabei.



***Madeleine Zehnder vom Dorfladen, die nebst den eigenen Produkten auch Monsteiner Tee und Nusstorten von Ruedi Kummler verkaufte.***



***Claudia Bärtsch bot handgemachte Puppen und andere Handarbeiten an.***



***Hansjörg Wilhelm pries das Monsteiner Bio-Jungrindfleisch an.***



*Attraktives aus dem Brennofen gab es am Stand von Bettina Federspiel.*

*Johanna Michel verkauft zum letzten Mal Monsteiner Geisskäse, dessen Produktion nach 20 Jahren eingestellt wird. Hoffentlich gibt's bis zum nächsten Dorffest einen Nachfolger.*



*Die Grillprofis Willi Tschudin und Edy Thomann wissen, wie das «pro Monstein»-Glücksschwein am besten schmeckt.*

Natürlich kam auch der gesellige Teil nicht zu kurz. Die Monsteiner Köche waren einmal mehr im Element und liessen Grilldüfte über den Platz ziehen, die unweigerlich das Wasser

**Jack Wettstein freut sich über den gelungenen Salat.**



im Mund zusammenlaufen liessen. Zudem waren es nicht irgendwelche Grilladen, die sie mit Liebe und Können auf dem Feuer brutzeln liessen. Für das erste «pro Monstein»-Dorffest wurde nämlich das Glücksschwein geschlachtet, welches Vorstandsmitglied Hans Laely anlässlich der Gründungsversammlung übergeben hatte und das in der Zwischenzeit zu einem stattlichen Exemplar seiner Gattung herangemästet worden war.



**Hans Wilhelm und Ernst Pfister schauen, dass Karin Feller beim Salat nicht zu kurz kommt.**

### **Die Monsteiner Bieridee kommt an**

Doch was wäre so ein herrlich mundendes Stück vom Schwein ohne einen Schluck kühles Bier? Auch in Sachen Getränke kam die Monsteiner Festgemeinde am 1. «pro Monstein»-Dorffest in den Genuss einer besonderen Attraktion. Sie hatten nämlich das Privileg, den ersten Schluck einer neuen





**Säumer Heinz Lampel und Andreas Clavadetscher bringen das Monsteiner Sommer-Bier.**



**Beim Anzapfen wird Andreas Aegerter aufmerksam beobachtet.**

Bierkreation ihre Kehlen herunterrollen zu lassen. Eigens für dieses Fest hatten nämlich die aktiven «pro Monsteinler» 2000 Liter Wasser von ihrem Reservoir abgezapft und nach Zürich gebracht, wo fachkundige Brauer daraus 1800 Liter herrlichstes Sommer-Bier herstellten.

Von zwei Säumern, begleitet durch eine kleine Schar von Wanderern, wurde das Gebräu pünktlich fürs Dorffest vom Bahnhof Glaris via Spina nach Monstein gebracht. Die Reaktionen auf das naturtrübe Frischbier mit seinem würzigen, aber doch milden Geschmack waren durchwegs positiv. Und schon kurz darauf musste die «Davoser Zeitung» berichten, dass der begehrte Saft nur gerade drei Tage lang ausgereicht hatte. Bereits am 10. August war keine einzige Flasche mehr erhältlich.



**«Quadrifoglio» aus dem Misox spielt Volksmusik aus dem Tessin und aus aller Welt.**

## Unterhaltung für Jung und Alt

Und wie es zu einem gemütlichen Fest gehört, fehlte auch am 1. «pro Monstein»-Dorffest die Musik nicht. Mit lüpfigen Stücken sorgte die Volksmusikgruppe «Quadrifoglio» aus dem Misox für zusätzliche Stimmung und Unterhaltung.



Selbstverständlich kam auch die jüngste Generation am Dorffest nicht zu kurz. Für sie – und natürlich auch für alle grösseren Monsteinerinnen und Monsteiner – gab es einen Ballonwettbewerb. Mit wehmütigem Blick liess man die farbigen Ballone aus dem sicheren Handgriff ins Ungewisse entschweben. Langsam verlor man sie aus den Augen – doch einige Zeit später kamen verschiedene Etiketten zurück. Günstige Winde hatten die Ballone weit über die Grenzen hinaus in nordöstlicher Richtung nach Österreich, Italien und Deutschland getrieben. Sage und schreibe bis nach Stuttgart schaffte es einer, und zwei landeten in München. Während es der Wettergott

**Markus Flury macht die Ballone startklar für den Wettbewerb.**

mit dem 1. «pro Monstein»-Dorffest gut meinte, hatte er für den anderen Tag kein Einsehen mehr. Der Alpgottesdienst auf Mäschenboden mit Picknick aus dem Rucksack fiel buchstäblich ins Wasser. Schade – vielleicht klappts im neuen Jahrtausend.





*Jung und Alt vergnügt sich am Dorffest.*



*Lisa, Christian und Doris Meisser sind gespannt darauf, ob Urs Meisser ihnen ein kühles Monsteiner Bier serviert.*



# «Erinnerige a Mesteiner» kommt gut an

**1898 · (von links):  
Andreas Kindschi,  
Peter Müller, Christli  
Müller, Hansi Accola,  
Chlaas Valär, Michel  
Buchli, Hanspeter  
Ambühl, Babeli  
Conrad, Anneli Buol-  
Meisser, Rudolf Braun  
(Brun), Deta Braun-  
Conrad, Nini Buol-Polt,  
Menga Issler-Conrad,  
Urscheli Bättschi-  
Müller.**



**Im Nebenstufen-  
fenster: Babeli Bättschi**

Am Sonntag, 8. August, eröffnete «pro Monstein»-Präsident Daniel Thürer in der alten Kirche die Fotoausstellung «Erinnerige a Mesteiner». Aus vielen Hunderten alter Fotos, die aus privaten Alben zur Verfügung gestellt worden waren, hatten der Ehrenpräsident Christian Meisser und seine Frau Lisa eine Auswahl getroffen. Alle Fotos stammen aus den Jahren 1870 bis 1950 und dokumentieren diesen Zeitabschnitt auf eindruckliche Weise.

Dank digitaler Verarbeitung mit dem Computer liess sich eine Bildqualität erreichen, die besser ist als jene der Originale. Um eine gute Übersicht zu schaffen, teilten die Ausstellungsmacher das Bildmaterial thematisch auf und ergänzten die Bilder mit entsprechenden Erklärungstexten. Neben der Darstellung diverser Tätigkeiten der Landwirtschaft wurden die Bereiche Forstwirtschaft, Husmetzgetä, Ortswehr, Post und Schule thematisiert. Auch kulturelle Anlässe wie

Hochzeiten, Schlittenfahrten und Theateraufführungen wurden mit entsprechenden Fotos dargestellt.

Der Ehrenpräsident der kantonalen Walservereinigung, Georg Jäger, würdigte als Gastredner an der Vernissage die Ausstellung und strich es als besonders erwähnenswert heraus, wenn man die Menschen auf den Fotografien wiedererkenne.

Ein Blick ins Gästebuch der Fotoausstellung zeigt, dass diese Veranstaltung ein grosses Echo auslöste und auch bei den Besucherinnen und Besuchern viele Erinnerungen weckte. Rund 1750 Personen trugen sich ins Gästebuch ein. Insgesamt kamen schätzungsweise weit über 3000 Personen aus aller Herren Ländern – Thailand war ebenso vertreten wie Südafrika oder die USA – in die alte Kirche Monstein, um sich «Erinnerige a Mesteiner» anzusehen.



*Alte Aufnahmen von Monstein erregten grosse Aufmerksamkeit.*

**Auswahl der Fotos und Texte:**

Christian und Lisa Meisser-Hottinger

**Idee und Konzept der Ausstellung:**

Rüttimann + Haas, Davos Monstein

**Ausführende:**

Schreinerei Pfister, Davos Monstein; Schreinerei Wilhelm, Davos Monstein; Schreinerei Feller, Davos Monstein; Elektro Heldstab, Davos Platz; Foto Stutz, Bremgarten

**Der Regierung des Kantons Graubünden, der Landschaft Davos Gemeinde und pro Patria danken wir herzlich für ihre Unterstützung.**

**Die Putzbrigade der  
Monsteiner Frauen vor  
der neuen Kirche.**



**Nach dem Mähen,  
Zetten und Kehren:  
«Zämemache»**



Die Fotos der Ausstellung lassen sich in einer Topqualität reproduzieren. Eine Auswahl der Bilder kann im Dorfladen Monstein besichtigt und bis August 2000 bestellt werden.

Preise und Format der Fotos

15 x 10 cm Fr. 4.– / 17.8 x 12.5 Fr. 6.– / A4 Fr. 25.–

Monstein, der Park von Davos  
Gordon Drape - Leicester - England  
Andreas + Maria Monstein von CHAR

**Besucher aus der  
ganzen Welt freuten  
sich über die  
Fotoausstellung  
«Erinnerige a  
Mesteiner»**

Viele eindrückliche und schöne Zeugnisse  
meiner Eltern, Onkeln, Tanten, Cousins-  
Cousinen. Nene Mutter Elsa<sup>geb.</sup> Conrad  
und ich freuen uns riesig.

Theo Castelberg,  
Rahel, Corina + Stefanie  
Elsa Castelberg - Conrad, Mairfeld

Muy linda la iglesita, y las fotos  
de visitantes de ARGENTINA.

La FRANCE, représentée par Jean + Suzanne FRICKER  
vousalue! Ein grosses Lob für die schöne  
Anstellung!

30.8.1999 Zum wiederholten Male sehen wir uns heute diese  
Schöne Ausstellung mit grossem Interesse wieder an.  
Sie ist sehr gut gelungen!! Familie Siebeneich, Urtingen

It is very interesting and inspiring, to  
learn about the village life of Monstein.

Elena + Sergei Sachin,  
14/8/99 Brighton, UK



27.8.1999

Monique Giedde und  
Franz Lochner  
aus Barchtesgaden, Deutschland

Die Ausstellung ist sehr  
eindrucksvoll und ein  
wichtiges Dokument für  
die Dorfgemeinschaft!  
Weiter alles Gute!

22.8.99

Seit Jahren in den Devozer-Kloster, mit fast  
jeden Sonntag im Kloster-Gottesdienst, was ich  
zirkeln überschneidet nicht mache.  
Es heißt mich immer wieder hier herauf! Es sind wahr-  
scheinlich auch die aussärligen-Predigten des Pfarrers.

Wolfgang Lutzmann

22.8.99 Starkende Sonne über Kloster, mein erster  
Besuch! Hier kam man das Leben wieder auf den  
Liebe Menschen und fantastische Natur

Sonntag 22.8.99, sehr informativ *Germa Graf*  
Ausstellung mit guten Fotos, wir gratulieren!  
Inna + Edwin Müller, Zürich.

Wir haben etwas gelernt. Es war schön  
Ignace und Annie DePaeckere - Stockmann  
Dudenstraße BELGIEN.



Wir sind sehr beeindruckt!  
liebvolle Zusammensetzung aller  
Lebensbereiche! Herzl. Danks!

Marianne u. Bodo Spude  
aus Bremen 12.08.88

Überschön gute Gemeinschaft  
und „Polos Schaffen“ für pro Umwelt.

VII 1988.

Bardis man sis nachbats. Manstein,  
domy izozne, bardis cikave mytave  
fotograficna. Gratulijemuy pomystu?  
Wiese i Wiedel Frydryel,  
Jurek Kule i Christiane Lehmanke z Pohl  
(Pelen)

Jetzt haben wir unseren Ur-Ur-Neni gesehen  
Marco, Lars, Remo, Michele, Pascal, Müller  
swanne, Betty, Christian, Brigitta Müller

Maria & Vanessa Ruff.  
29/2 Sathorn Park Place  
Bangkok, Thailand

The photographs are super  
& beautifully done!

---

# Aus dem alten Monstein

**von Hans Peter** **«D’Natuur la schaffä»**

**Michel**

Hansi Accola hatte weit ob dem Spinnerweg neben dem Tavernazug einen Wald. Das Holz zu fällen, zu zersägen und zu asten, war eine Arbeit, der Transport hinunter bis an eine befahrbare Strasse eine noch grössere. Der alte Hansi rüstete mit ein paar Helfern im Herbst einen Holzschlag in diesem Wald. Nachdem sie das gerüstete Holz schräg in den Tavernazug befördert hatten, meinte er zu den erstaunten Gehilfen: «Nun lassen wir die Natur schaffen.» Er vertraute darauf, dass die Lawine im Winter das Holz gratis und franko in die Tiefe beförderte. – Die Natur tat denn auch ihre Arbeit, jedoch derart ungestüm, dass das Holz auf mehreren Hektaren im Tal und am Gegenhang zu liegen kam. Die Arbeit des Einsammelns war nur darum nicht allzu gross, weil viele Holzstämme vom Wasser fortgespült wurden oder sonst nicht mehr auffindbar waren. Diese Technik fand deshalb keine Nachahmer.

## **Streit und Solidarität**

Am 27. Dezember 1911 wurde Johannes Valär, als er die Milch über das Rotschtobel trug, von einer Lawine erfasst. Das Sturmglöcklein im Turm der alten Kirche rief die Monsteiner zur Hilfeleistung zusammen. Dieser Einsatz war nicht ungefährlich, denn nur zu oft hatte eine nachfolgende Lawine auch die Retter unter sich begraben. Hans Accola hatte offenbar zu diesem Zeitpunkt das Heu mit dem Verschütteten nicht auf der gleichen Bühne. So wettete er auch: Wegen dem gehe er sicher nicht bei Nacht und Schneetreiben hinaus ins Rotschtobel und riskiere Kopf und Kragen. Wer bei dieser Lawinengefahr freiwillig das Haus verlasse, dürfe nicht mit der Hilfe der anderen rechnen. Doch während er so vor

sich hin schimpfte, zog er seine Schneestiefel an, nahm Hut und Jacke und machte Anstalten aufzubrechen. Selbst als der alte Mann mit seiner Holzschaufel in der Dunkelheit verschwand, beteuerte er noch seine Absicht, nicht zu gehen.



***Hansi Accola, der Vater von Bäsi Nini und mein Ur-Urgrossvater.***

***Er war wohlmeinend und eigensinnig, wie die beiden Anekdoten illustrieren.***

(Diese Erzählungen sind auch im Buch «Davos, Profil eines Phänomens» zu finden.)

# Monsteiner Flurnamen

von Hans Laely-Meyer

Dr tüütsch Staatsmaa, Filosof und Sprachforscher **Wilhelm von Humboldt** (\*1767 in Potsdam, + 1835 in Berlin-Tegel) hed ämaal gsäit:

«**Die wahre Heimat ist eigentlich die Sprache.**»

So ganz uurächt hed'r mid däm Uusspruch gwüss nid gha! Wiä viil sii'wr imstand, mid ünschre Spraach uusztrücke? Und we'wr in dr'Frömdi sind, spricht'nisch die äigen Sprach, dr äigen Dialekt eerscht rächt aan!

Aber i han ja äigentli gar nid im Sinn gha, azfaa z'filosofiere mid Äuw. Aber wr müönd'nisch doch no freege, was **d'Fluur-oder Oordsname** im Grund gnu bedüütend? – Schi chönd'nisch vor allem über viilentigs Uufschluss gän us der Vergangehäit van ünschre Landschaft. Schi zäichend au, wär ungfaar daa vor X-Ziite ghuused hed, was d'Lüüt ätte aangebuuwet und getriebe häin, und äsoo isch's nisch viillicht möglich, ds'Läbe van ünschne Aaltvordre in vergangne Ziite wenigstens in äinzelne Züge doch rächt lebendig z'erfasse.

Under «**Fluur**» verstäid'me ja im allgmäine «**d'Fäaldfluur**», d.h. die mehrhätlich landwürttschaftlich gnutzti Gsamtflächi va're Gmäind, aber zuosetzli au die sog. «unproduktivi» Flächi van dere; ünschi Aaltvordre hättn daa drfür viillicht ds'Woort «**Uusoord**» gebrauchet! Schon albig, also natüürlu au scho in vorwalserischer Ziit, sind die Fluure und Örtlichkäite bnamsed chon, äs jedes «**Grindji**» und e jedi «**Tola**» z.B. häin ürjen äigene Name brcho. Daa drunder hed'me die Bezäichnige z'verstaä, mid wellne ds'Voolch die verschiedne Täl van der Fäaldfluur resp. so z'sägen all Örtlichkäite in der Regel rächt träffend, bnamsed hed. Daa dr'zuo häin z.B. d'Aard, wie grüütet chon ischt (**Rüüti, Schwendi, Brand**), d'Bewürtshaftigform (z.B. **die drii Burdene**), und d'Bodeform (**uf'm**

**Büdemji/Egga, Loch/in der Tola**), -aard und -laag, aber au d'Seeä und die Bäch und die Tier und scho gaar die Persoone-name etc. etc. willkommeni Aahaaltspunkt für die Bnamsige gliefere.

So ziemli **dr'eeltischt Tafaasername** (viillicht näbed dem Name **Tafaas** sälber), waa'mr bi miiner Fluurname-Sammlig begägned ischt, törfü dr'Name **«Kristis»** sii. Där ischt in'äre Uurkunde va **1213** erweent woorde. Die Örtlichkäit söll westlich van ünschere **Platz-Chilcha zuo St. Johann** gläge sii. Uf Grund va'me Doorfplan muoss där Oord ungfäär in der Gägend vam **«Buol/Jenatsch'sche»** Schlössli sii, vrmuotli ungfäär dert, waa hüt ds'Hotel Sunstar stäid. Dert ischt nemli uf'm Oordsplan va **1883** an Geländekamm iingezäichnet gsin; där Name **«Kristis»** stammt nemli au vam lat. «crista» ab, was so viel wie «Gelände-, Gebirgskamm» bedüüted!

Jetz wemmer'nisch aber **den äinzeln Fluurname** zuocheere. Daa intressiert'nisch natüürlü vor allem der Name **«MONSTEIN»**, waa ünschere Veräinigung z'Gvatter gstanden'ischt. Daa drbii handled'schich um äine van de wenige romaansche Name i Meschtän. Nuon ungfäär **5% van de über 420 Meschtäner Fluurname sind romaanischen Ursprung!** D'Bedüütig ischt rächt äifach: alli mier bekannte Nameforscher – Hubschmid, Planta und Schorta – gaand drvaa uus, dass er woll richtig us'm latiinische **«monasterium»** stammt, was nü anders häisst as **«Kloster»**. Äs würd im wiitere drva uusggange, dass ünschers Doorf früöjer woll än ehemaalige Bsitz va'me Chlooster gsin'ischt, vrmuotli **va Mistail ds'Alvaschein** dussne; das würd zeerschtmaal uurkundli am **3. Nov. 926** erweent, also vor mee as guot tuusig Jaar! Das Guot (äbe ünschers Meschtän!) söll schiinerziit woll as Alp bewürt-schafted woorde sii! Zum Vrgliich würd au no uf **«Straassbäärg» im Fondäi** verwiese, än aalti Walsersiedlig, waa woll früöjer de Herrä va Straassbäärg bi Malix ghöört hed! Irgend eswaa han'i no gläse, **«Meschtän» sii ämaal im**





**Bsitz vam Chlooster St. Jakob bim Chlooster dune gsin;** das Chlooster ischt aber 1526 uufglööst chon! Än Besteetigig van dere Bhauptig ischt'mr denn allerdings niene z'Hande chon! – Us'm wäärtvolle Buoch **«Kunstdenkmäler vam Kanton Graubünde»** von ünschm vereerte ehemalige Mitbürger **ERWIN POESCHEL** würd uf Siite 176 über Meschtäin erweent: «Ein Kloster zwar hat hier nie bestanden, der Name bezieht sich vielmehr wohl auf einen Klosterhof und Klosterleute von Churwalden. Eine Familie «Mosteiner» (in Monstein selbst!), also «die vom Kloster» ist wiederholt bezeugt.» Der Familienname **«Monsteiner»** würd im **Spändbuoch va 1562** grad etlichs Maal uufgfüört. D'Familie «Monstein» ischt bin ünsch uf Tafaas

*Getreideacker in Ardüüsch/Davos Glaris: Eine recht alte Aufnahme von Ardüüsch, als auf Davos noch Getreide gepflanzt wurde. Die Aufnahme stammt wohl aus dem Jahre 1948! Der Standort des Fotografen ist bei Ardüüsch, welches zu Glaris gehört. Rechts unterhalb des Acker liegt die Örtlichkeit «uf Palmisch», welches zu Monstein gehört. Im Hintergrund sieht man die typischen Walser-Streusiedlungen der Nachbarschaft Spiina.*

ausgestorbe, würd aber sit 1703 in Seewis dune as Bürger uufgfüört.

De wette'wr'nisch jetz mid de Meschtäiner Fluurname im äinzelne beschäftigte. Wemm'mer uber die Kontoonsstraass ds'Land aab faaren, so chomme'wr grad underhalb vam Uusgliichsbecki van de ALK zeerscht Maal uf Meschtäiner Bode, **«uf Palmi'sch»** häisst's daa: naagnemt naa der Familie **«Palmy»** an de Wiese. Där Name hed schiin Ursprung woll van de früöjer übliche **«Palmsuntigsstrüüss va Wäidechätzli»**, viillicht gäid'r au zrugg uf **«Palmär» = Jerusalempilger!** Wiiter dune chomme'wr zun de **«Schäidwäge»**; dert nemli ischt früöjer d'Abzwiigig var Meschtäiner Straass

van der Kantoonsstraass gsin (hüt stäid dert der Straassetunnel zur **Taferna**). Au d’RhB versteckt’schi dert im Bäärg. Dert, waa hüt d’Abzwiigig var Meschtäiner Straass ischt, git’s än Haltestell **«Lücher»** var PTT. Ds’Puureguot **«in de Lücher»** liid ja nid wiit drva, äs liid au wüerkli an’äre täufe Stell vam Taal, waa im Winter häärzli wenig oder gaar ghäi Sunne zuochi chund!

Die nüüw Straass gäid denn im’äne rächt geejji Stutz uuf bis uf **ds’Taferna-Egg**. Nid wiit drva (süüdlich) ischt früöjer die **«Taferna»** gstande, äs sog. **«äinlichs» Huus**. Äs muoss – der Düütig vam Name naa – daa ämaal äs Würtschhuus gstande sii. Ob das zu Ziite vam Bäärgbuu im 19. Jh. no äsoo gsin’ischt, wäiss’i nid. Bekannt ischt aber, dass ds’letscht in däm äifache Hüüschi der **«Schinter»**, d.h. der «Abdecker» ghuused hed. Viilmee as än «Blacktewuoscht» ischt van der Hofstatt vam Huus nümme ds gsee. Wiiter dobne an der Straass zücht’schi **«ds’Chalberwäidji»** bis fast under Rotsch iin. Im undere Täl – gäged d’Lücher aab – liggend **die ober und die under Wolfsgruobe**. Das ischt äs düütlichs Zäiche, dass äs früöjer **uf Tafaas au riissendi Raubtier** ggän hed. Nid für nüüd findet’schi in ünschem **«Landbuoch»** än **«Gejegtordnung»**, waa gnaui Vorschrifte für d’Jagd va Raubtier vorhande sind. Äs sog. **«Wolfsgaare»** hanged hüt no in ünschem hübsche Häimetmuseum im Doorf. Daa drmid hed’me schiinerziit d’Wölf in äre Triibjagd gfange. Langi Jaar hed’s äs paar Wolfschöpf underem Tach vam Raathuus uufghäicht gha; denn häin denn aber d’Spatze in dene Chöpf gliiert und me hed’schi äwäg tuo müösse!

Oberhalb var Straass chomme’wr zun de drii Hööf mid Name **«uf’m Rotschzug»**. Die Höf häind ire Name vam läide, ruuche **«Rotschtobel»** brcho. Das gfeerliche Laubenatobel hed hüt aber viil va schiinem unguote Name verloore, will sowohl an der Meschtäinerstraass als au an der Kantonsstraass Laubenegallerie erstellt worde sind. Äs ischt doch äs bizji

fraaglich, ob där Name würlkli uf de Flurname «**Roth**» zrugg gäid? Äs würd denn au albig wiedrum nach andre Düütige gsuocht. So findet'me z.B. im **Brienergrad im Bäärner Oberland än «Rotschalp»**; dert würd der Name aber as abstammend us'm altromaanske «**rotsi**» (= französisch **roche**) für «Fluo/Felse» gedüüted, was natüürlu au für ünsche Rotschzug gälte chönnti, will's ja da au Schrofe ummerhed. Die gnau Bstimmig vam Name «**Rotsch**» ischt drum hüt chuume me mügli!

Wiiter gäged Meschtäin iin chomme'wr zum «**Rüütlendji**»: äs handled'schi daa – wie dr Name scho säid – um «**grüütets Land**», waa vrmuotli au ünschi Walser an der Aarbet gsi sind! Grad drob zuo liid ds'Waldji. Ob'm **Hofegg** und dr **Hoftola** stosse'wr uf **ds'Soppji**. Mid «**Soppe**» (där Name chunnt uf Tafaas viilentigmaal vür) häin ünschi Aaltvordere das stiife Borstegras bnamsed, waa d'Chüö gaar nid gääre frässend. Zum Name «**Hof**» wee viillicht no z'erweene, dass vrmuotli in jedre Fraktion, ja sogar in jedre Nachbarschaft än «**Hof**»-Name existiert hed, und zwar vrmuotli vam Moment var liwandrig van den eerste Walser äwäg.

Jetz luoge'wr ämaal, was für Nämme im und direkt um ünschers Döörfji z'finde sind. Underem «**Ronewald**» (under «**Rone**» verstäid'me än modernde Baumstock oder -strunk, aber au än Baumstamm, waa am Bode liid und dür de Wind gfellt worden ischt) liid das lenge Wiesestuck, waa «**Ägerta**» häisst; daa drunder verstäid'me Acherland, waa in Wies, Wäid oder Wald umgwandled worden'ischt (mhd. **egerde** = braachs Land; **agarida** = ds'Ungepflüögte). In der Ägerta liid au **ds'Ottochi**, än rächt aalte Name für Obdach. Uuf gäged dän Oberalperwäg liid ds'Guot «**uf'm Rogge**», waa nisch doch zäiched, dass au i Meschtäin früöjer **Choore** etc. aangebuut won ischt. Äs düütlichs Zäiche daa drfür sind au die viele «**Spiicher**», waa'wr au hüt no in ünschm Döörfji finden.

Under der Straass stosse'wr uf «**d'Fura**»; där Name stammt us'm ahd. **furuh**, mhd. **furch** = Furche, äs uuraalts Acherbuu-woort! Wiiter dussne – grad zwäg under dr'aalte Chilcha – liid **dr'Büel**: än Runderhebig, äs Hubeli, so gwüssermaasse än chläine Hügel. Noch äswieviil wiiter uus chomme'wr zu den Öörtlichkäite «**uf de Bödeli**» und «**Brunnebett**», beedes Näme, waa'me gwüss nid neeher erchleere muoss. Zusrischt vam Hofguot liid äs Wiesestuck, waa dän Name «**Joder**» träid. Där Familienname ischt än chürzeri Bezäichnig für Theodor oder Theodul; so würd au ätte die Doorfchilcha **Sant Joder** betitled. Abgläited würd där Name us'm griechische **theodoros** = Gottesgabe. In Graubünde taucht där Name zeerschtmaal 1475 ds'Maiefäald uuf und 1561 würd uf Tafaas än Urschla Yoder erweent. Im Tafaaser Spändbuoch va 1562 würd der Familienname **Joder** grad etlichs Maal erweent.

Im **Schmelzbode** dune stosse'wr logischerwiis uf än ganzi Aanzaal Näme, waa schich us'm **Bäärgbuu** ergää häind. Där ischt vor allem im **15./16. und im 19. Jahrhundert** betriebe woorde. Scho dr'Name **Schmelzbode** säälber gid'nisch än rächt tüütliche Fingerzäig; denn aber au die Bezäichnig **Hoffnigsau** ischt Hiiwiis gnuog, dass dert dune nid albig alls naa äm Wunsch van de Betriiber ggangen'ischt! – **Uf'm Cholplatz**, dert waa ds'Landwasser an rächt än geeje Rank mached, laad druf schlüsse, dass dert schiinerziit **Cholemeiler** gstande sii und dass daa Holzchole gebrennt chon'ischt, gwüss fast nu für ds'Bäärgwäärch, waa natüürli grööscht Quantitääte an Brennmaterialie gebreucht hed. Dem gliiche Name (Cholplatz) begägne'wr ja au no grad am **Rotschtobel am Spiinerwäg**. Au daa würd in Cholemeiler Holzchole fast nu für ds'Bäärgwäärch produziert woorde sii! Äs hed ja au ämaal än Ziit gän, waa d'Wäälder rund um ds'Wäärch um fast ganz abgholzed gsi sind!

Uf d'Uufzellig van dän äinzelne Näme van de Stolle vam Bäärgwäärch chann'i verzichte, die chamme ja in den iischle-



*Ds'Meschtäiner Schattemännli: wirklich eine «Laune der Natur». An schönen Abenden im Juli und August sieht man droben am Gipshoore dieses «Schattemännli» bestens. Es hat einen Rucksack und scheint die Absicht zu haben, hinunter in die Inneralp zu laufen. Rechts vom Gipshoore sieht man den Mäschengraad und unterhalb den Nidlalöffel. Das weisse Haus steht auf dem Büel in Monstein.*

gige Schrifte vom **Bäärgbaumuseum** naaläse. Uf ds'Vorchoomme **van Eerez** düüted scho dr Name **Silberbäärg** hi; allerdings ischt rächt wenig Silber, drfür aber Zink und Blii gfunde worde. Uf än **Eerezlagerstatt** wiisen sicher au d'Näme **«Eerezbäärg, -böde und -schluocht»** an der Oberalpä hi. Au **der ober und der under Hubel** an der Oberalpä chönnten viillicht ürijen Ursprung im Bäärgbuu han!? Luoge'wr nisch jetz doch no nach ä paar intressante Name in de Meschtäiner Alpen'ummer.

**Inneralp:** was z.B. chönnti woll **«Affereid»** bedüüte? Frööjer hed'mes abgläited us **«aua fraida»** oder **«aqua frigida»** = kaltes/frisches Wasser. Läider büütend ünschi Nameforscher daa ghäin andri Müglichkät, schi stehend au die Düütig no seer in Fraag! Undrem Name **«Affereid»** finde'wr z.B. no gwüssi Zuosetz: Fürggli, Ggufer, Hütta und Ritzä. – Viilfältig würd daa no der Name **«Büele»** bnutzt. Soo: **Büele-Hoore, -Furgga, -Ritzenä, Hööhbüel** und natüürlu au d'Büele säälber. Das sind alls dere chläine, rundliche Hubeli und Hügeli. **Dr'Niidalalöffel** am Gipshoore gsied vam Taal uus au wüekli wie än **«Niidlaggatza»** uus! Nuon bim hübsche Wätter im Summer chönne'wr am Aabed **ds'Schattemännli** am Gipshoore dobne gseen, und zwar vor allem va Meschtäin uus. Warum as **ds'Chrummhürelu** und **ds'Chrachenhoore** ürje Näme brcho häind, muoss'i glaub'i nid no neeher erchleere.

Am **Chrachehoore** und oberhalb var **Laubenaalp** gid's zwäi



**Medji**, waa «**Säältefroof**» häissend. Beedi liggend in äre rächt stotzige Haalda und uf äre Hööhi van über 2000 m, ja, ds'äinte sogaar van über 2300 m. Daa ischt'me gwüss froo gsin, wemm'äs gmeet ghan hed, ergää wäardend'sch woll nid grad viil ha, qualitativ würd's aber sicher guots gsi siin! – Östlich var mittleren Alpa begägned'nisch der Name «**Scorpa**»; das sind Bäärgwiese. Gnau, was där Name bedüüte chönnti, hed'me nid usserpprunge. Am eheste lestr'schi abläite us'm gotische «**skrapa**» oder us'm romaanische (Surselva) und italiäänische «**scarpa**», was nüd anders häisst as **Böschig**. Ja, Böschige hed's dert dine rächt gnueg.

Uf'm Wäg zur Inneralpa stosse'wr überall uf Hiwiis va **Laubena**: der Räihe naa: **der eerscht Zug** (bin de Brünne), **der mittlisch Zug**, **der hindrischt Zug**, **der Chrumm Leerch Zug**, **der Gräubezug** (Gräube sind d'Rückstend bim Butteriisiede!) und **ds'Flury'sch Chemi**, **ds'Laubenatobel**, **ds'Greetatobel** und **no ds'Chrachetobel** uf der rächte Taalsiite; denn uf der linke Siite die **läid Schluocht**, **ds'Wasserzügji**, **ds'Hööhzügji**, **der Tällizug** (Tällisch Zug), **der Chessizug** oder **ds'eerscht Tobel**, denn **der Holzrieszug** (är häisst au ätte Holzmässtobel oder Holzmeistobel!), **der Gablezug**, **ds'Saagezügji** und **ds'Sulztöbeli**. – Natüürlu hed's an der Inneralpa au Meder: **ds'Chüemedji**, **d'Stänemeder**, **d'Chrachemeder**, **d'Wäng**, **der Anderse Grind**, **ds'Tobelmedji**, **ds'Aarbemedji**, denn äbe under zwäier Maale «**Säältefroof**», **die Gallimeder** und **no ds'Pasche Galli**.

Denn chomme'wr zur **Oberalpa**: ds'hindrischt – var **Fanezfurrga** uuf gäged ds'Alpelihoore – hätte'wr **der Streel**, än ganz zackige Graad, waa nisch au würlu an än Chamm erinnered. Der Bewiis, dass wr früöjer au **Bääre** uf Tafaas gha häind, würd nisch dür die neechschte vier Name gliedered: **ds'Bääretälli**, **ds'Bääretälliseeli** (waa rächt hööch dobne liid, 2637 m.ü.M.), **die Bääretällifurrga** (2745 m.ü.M., waa düür uf ds'Alpeli i Sertig füört) und de no oberhalb de Fanezmeder

ds'Bääretälliegg. Ja, und denn chomme'wr zun de **«Fanezmeder»**. Wie hed doch **Maarti Schmid** i schiinem Büöchli **«Us em Underschnitt»** (uf Siite 44) äsoo härzig gschribe: « – Vam Bach uuf is's denn gee uuf zum vordrischte Madställi ggange. Van däm Ställi uus hed Peterli (das würd Maarti Schmid säälber gsi sii!) zeerschtmaal **Fanez** gsee, rächt äs wiits Tääli, uf der äinte Siite vam Bächji **der Oberalper Augschtbäärg**, uf der andere äbe d'Meder. Und de **was für Meder!** Nienä stotzig, die grööschte Stück käin äinzige Stäin dri und stellewiisch grad ä rächte Watt Gras! –» Läider isch's hüt'tagsch mit **«der Meder-Häuwet-Romantik»** so ziemli vrbii, villlicht, dass daa und dert noch as Mad gmeet würd. Aber vam **Übernachte im frische Madhäuw** ghöört me hüt au nüd mee. **Vam Häuwzug im Winter** ischt sicher (ussert villlicht im'äne Uusnaamefall!) au nie mee d'Red. **D'Häuwschiiter** und **d'Chretzer**, waa me



*Haud und Oberalp, aufgenommen von der anderen Talseite aus vom Stäggrügg. Man sieht die Berge: Alpelihore, Eerezchöpf, Mitteltälligraad, Streel, Fanezfurrga, Chläin Duncan, Chrachehoore. Dann von links nach rechts : Rotschtobel, Gäisswäidengraad, Ussehbäärg, Ussehbäärgtobel, Eerezschlucht, Mitteltälli, Fanezmeder. Dann die Alpen: Ds'obrischt, ds'mittlisch und ds'undrischt Haud und d'Oberalpa.*

denn äsie undr d'Schiiter tuon hed müösse, chennt'me nümme; die gsied'me nuo no im Museum dobne im Doorf! – As **Madnäme i Fanez** dine han'i nuon die folgende usserpprunge: **im Wang, ds'Nüllli, uf der Insel, Andres Michel'sch Wangställi, Tobias'sch Medji, ds'Fell, d'Furreweng, der Wurawang** (waa va Würm chund!) und schliässli dine **im Mitteltälli Flury'sch Medji**, waa direkt näbed **Müller'sch Ggufer** liid. – Au daa stosse'wr uf verschieden Töbel: **d'Eerezschluocht**, denn ds'gfeerlichschte, **der Ussehbäärgtobelbach** (früöjer häin'sch au ätte **Schaaftobelbach** oder **Tällisch Zug** zun däm Tobel gsäid). Wie lär ja alli wisst, ischt

**d'Usserbäärgtobellaubena** au hüür wiedrum ganz grooss obne apper chon. Die Laubena ischt früöjer denn au ätte apper **bis in d'Haalda** underem Döörfji chon, drum hed'me denn dem Egg au **«ds'rez Egg»** gsäid! Äs folgt d'Heelschluocht (waa dohne **bim Schwiilerch** am Haud aafaat), schi häisst im undere Täil Leerchetöbeli, ds neechschte Töbeli häisst z'mittsch grad glich, zobrischt aber **Maarchtöbeli** und zundrischt **Roggetöbeli**. Under der **Oberalpa** häisst's: **ds'Gaseli, die vier Burdenä und Polt'sch Räin**. Die Bezäichnig mid de **vier Burdenä** bedüüted, dass der Ertrag van däm Wiesestuck gwöönli nid mee as **vier Burdenä** ergäan hed. **Polt'sch Räin**: entstammt dem Familienname **Cadiepol**, waa uf Tafaas eerscht 1832 registriert worden ischt. Där Name erschiint aber scho **1629 in Scharans im Domleschg**. Uf Tafaas häin'sch dän Name, will er gaar lengä ischt, gchürzt und gwöönli nuon **«Polt»** gsäid. – Undrem **Ggufer** in der Oberalpa gid's dä **Nesslerank**, äswieviil wiiter dussne chunnt **der Ruobstän**, waa ds'Vee äsie guobed hed, wenn's z'Alp ggangen'ischt. Drob zuo häisst's entsprächend dem Baumbestand **in de Birche** und **in de Leerche**. Grad drob zuo (underem Wanderwäg) chomme'wr zum **Äärdgädemji**, gwüss än ganz härzige Walsername! (Noch än chläine Hiwiis: d'Walser tün gääre äsiemaal den Diminutiv, also d'Verchliinerigsform aawente, z.B. wie grad obne: **der Gade, ds'Gädemji**. D'Endig **«-ji-»** ischt än ganz typischi Walser-Verchliinerigsform!) Vor as'wr uf **de Rogge** chommen, traffe'wr no d'Örtlichkäite **bin de Brunnä** und **Hinderem Züünli**. **Die Aalte Mattä** chenned'lär sicher au alli; das ischt mit Sicherhät äine van den eerschte Punkt i **Meschtäin**, waa schich ünschi **Walser niedergglaa häind**.

Was'nisch jetz noch van de Meschtäiner Alpä feelt, ischt **ds'Haud**. Näm'e'wr drum grad **ds'Haudersträssli** under d'Füöss! Nid wiit hinder der nüüwe Chilcha chomme'wr zum **Gitzbödeli**. Das hed schiin Name gwüss daa drva brcho, dass' sch daa die chläine Gitzi zeerschtmaal häin ummerspringe



*Häuwed am mittlichen Haud: Ganz im Hintergrund d'Eerezchöpf. Früher mussten die Bauern jede einzelne «Fert» (= so viel, wie ein Mann noch tragen konnte!) auf dem Buckel auf den Heustall tragen; die nächstfolgende Methode bestand darin, dass vom Heu eine Wagenladung geladen wurde und vom Pferd zum Heustall gezogen wurde. Heute wird alles maschinell erledigt. Der hinterste Teil der Wiese wurde in einen oberen und einen unteren Teil geteilt und zum Häuwed jeweils ausgelost: das war dann eben das obere und das untere Loossji, beides Namen, die heute noch existieren! Auf dem Heufuder sieht man Hans Accola-Heldstab.*

laan. Ds'Sträässli gäid denn rächt gee uuf, quert dän **Gruobezug** (waa im Gruobezugwald liid) und baald füört'nisch der Wäg über **d'Lägendi**, än chläini Äbni. Im groosse Rank chunnt us'm **Rotschtobel** här und vam **Cholplatz** uocher äs chläis Wäggi, waa schich vam **undrischten Haud** uuf bis **uf Mäienbode** fortsetzt: das ischt **Rüedisch Maria Alpwäggi**. Där Name ischt uf än **Maria Rüedi** zrugg z'füöre, waa schiinerziit **bin Ardüüsch** ghuused hed. De Tag düür hed'sch am Land dune gholfe häuwe. Will'sch am Aabed **am mittlichten Haud** hed müösse d'Chüöh mälche, isch'sch naa der Fääldaarbet wäidli über **Rotsch** uuf uf de **Cholplatz** und denn äbe über das chläne Wäggi uuf in de groosse Rank var Hauderstraass, denn vam **undrischten Haud** direkt über ds'Egg alli Gredi uuf uf **Mäienbode**. Äsoo isch'schi natüürli viil gschwinder dobne gsin as der Straass naa. – Au am **Haudersträssli** häi'wr än paar **Ruobstäine**, aber au än Oord waa

**Büelä** häisst. Das weeren äsoo ä paar dere chläne Hubeli! – Grad underem **undrischte Haud** häi'wr **ds'Nesslälloch**. In der **undre Hauderwies** stäid hüt no **äs chläis Madställi**, waa früöjer das chreftige Bäärghäu iingläid chon ischt. Im Winter hed'me das denn in **Stückli** gfasst und dür de Häuwschläuf und de Gruobezug uf sognannte **Häuwschiiter** an ds'Land aabgezoge. Das ischt hüt aber lengstens Vergangehät! – Vam hinderen Döörfji uocher chunnt denn daa noch der aalt

Alpwäg, **der Chäscher**. Där Name ischt rächt aalt und bedüüted «Käsereigebäude, Käshütte» und würd abgläited vum romaansiche «**caseus**» = **Käse**. Taatsächlich ischt schiinerziit am **mittlischten Haud** no gsened chon, der Bewiis ärgid'schich derdür, dass in dere Doppelhütta hinne dra än **Milch- und Chääschäller** aangebuewt gsin'ischt. Die Hütte söll us'm **17. Jaarhundert** stamme. Äswenn häi'wr än Jaarzaal gfunde gha, i mäinti, äs sii ungfäär 1652 oder soo eenlich gsin. Hüt ischt aber läider ghäin Jaarzaal mee z'finde! Taatsach ischt aber, dass **ds'Haud** scho rächt früöh in Glariser Hend gsin'ischt, würd doch scho im **Spändbuoch va 1562** uf Siite 51 vermerkt: «**lt. Hans Joder zuo sand Nicklaus sol zehen schillig d. ab syner eignen alpwiss, gelegen uf dem Hopt ...**»

An wiitere Fluurname traffe'wr bis an **ds'mittlischt Haud** no folgend: **Mäiebode, bim Rüfeli, ds'Griiflenegg, d'Holzböde** und **der Staafel**. Underem letztere verstäid'me än Alpwäid, der Platz um d'Alphütta, aber au d'Hütta säälber, der Mälchplatz. Der Name chund us'm latiinische «**stabulum**» (Stall) über an gmäinromaansichi Grundform «**stavel**». – D'Alphütta am «**mittlischten Haud**» ischt än Doppelhütta. Dass daa gsened woorden ischt früöjer, ärgid'schi au hüt no u.a. dür än sog. «**Schwiichrome**»; bir Chäshärstellig fällt immer au no Molke aa, waa me de Schwiin verfuottered hed. Die Doppelhütta hed zwäi Puurä ghöört. Entsprächend häin die beed die grooss Wies am mittlischten Haud der äint die ober und der ander die under Helfti gmeed. Ds'hindrischt ir Wies ischt denn va zobrischt bis zundrischt än schmaale Striife blibe, waa in äs obers und unders Stuck getäild und jedes Jaar zwüsched de beedä Puurä «**uusgloossed**» chon ischt. Dem Wieserieme hed'me drum «**ds'obere**» und «**ds'undere Loossji**» gsäid und die Näme sind bis hüt blibe! – Wemm'mer vum Haud uuf gäged dä **Gäisswäidengraad** uf wandrend, begägned nisch rächter Hand än aalte Leerch, der «**Schwileerch**». Bis da här häinsch früöjer de Schwiin Uuslauf glaan. Sicher ischt au das an Bewiis, dass au am Haud früöjer



gsenned woorden ischt. Über **d’Holzböde**, waa doch uf ätte 2240 m.ü.M. liggend, chommie’wr uuf **zun de Trög**. Daa chund ä chläini, aber rächt chaalti Quell us’m Bäärg usser; ünschi Puurä häin das gnutzt und Trög härgstellt, drmit ds’läbe Vee au im Bäärg dobne den Durst lösche chann. Fast zobrischt am **Gäiswäidengraad** stosse’wr no uf dän **Maarchtschugge**, also än chläine Felschopf, waa d’Maarch zwüsched der Oberalper und der Hauder Atzig aanzäichd. Wiiter dine im Taalchessel liid no **ds’Schaafläger**. Dert ungfaar törfti d’Laubena aangebroche sii, waa im letschte Winter dür **ds’Usserbäärgtobel** bis under Meschtäin abgfaaren’ischt. Dem ganze Gebiät dem Gäiswäidengraad naa uf der Südwestsiite säid’me **der Usserbäärg**. – Under de Trög füört der **Trogräije** zwüsched Murmendestend über **ds’Rotschtobel** düür in de **Hauder Augschtbäärg**. Drbii chomme’wr au am **fellige Tschugge** verbii, waa schiinerziit äs Tierli ertrooled ischt. **Ds’Budlerbüdemji** und **ds’Räckholderbüdemji** leend’nisch wisse, dass äsie au ünschi Aaltvordere in die Beriggange sind! Bim **Lengegg** finde’wr im riedige Bode äs Hirschgspor, schi häin däichi dert ihres Bad in der Suhle gnun. – Nid wiit underem Wanderwäg gsiem’mer **ds’Häinisch Muura**, waa im 1951 gwüss au mitgholfe hed, dass ä Laubena, waa dür **de Laubstänwaald** abgfaaren ischt, nid mee Schade aarichete hed chönne.

Im **Silberbäärg** dussne wetti’Ni noch äs paar Nämme in Erinnerung rüöfe: au daa hed’s nemli verschiedeneni Laubenazüg, das Gebiät häisst ja au nid für nüt **in de Züg**. Drbii füöri nuon die Züg uuf, waa uf Meschtäiner Gebiät liggend, also die uf der linke Taalsiite. Grad zwäg underem **Schmelzbode** häi’wr **ds’lisch-töbeli**, waa gwüss der ganz Winter düür lischzapfe dri hangend. Denn chommen die Züg äine naa äm andere, nemli: **der Chalchzug**, waa direkt am **Rosaliastolle** verbiigäid, der **Luzizug**, **ds’Schwalbetobel** (woll wäged der Grundstückform äsoo bnamsed?), woll ds’schlimmste törfti daa **ds’Schwabetobel** gsi sii, will’sch una draa an der

Kantonsstraass sogaar zwäi Tunnel gebuwt häin, um die Passante z'sichere; viilfach sind denn im Früölig dert dune no ganz respektabli Laubenerestä zrugge blibe; der Name stammt vermootli us der Bäärgwäärchsziiit, waa u.a. au Schwabe aangstellt gsi sind; naaenand chommen denn no **ds'Heelzügji** (heel = glatt, schlüpfrig), **ds'Gamszügji** und **ds'Täufzügji** und zum Schluss no **der Hüttezog**, waa Bezug nümmt uf ds'ehemalige Hüttewäärch im Bäärgwäärch. – Äi Name törf'e'wr im Silberbäärg aber au nid vergässe: oberhalb dem **Litziwald** häisst's **uf ds'Heere Staafel**. Der Pfarrer ischt im aalte Tafaas albig as **der Heer** betitled woorde. I Meschtäin ischt äbe das erweente Grundstück dem Heer zur Nutzig überlaa woorde, waa är ds Vee sümmere hed chönne.

Vam Meschtäiner Baanhof uuf muoss'i'Ni noch äs paar Name erchleere: daa häi'wr ämaal **d'Schööni**, waa miines Wüssens nuon än Gade stäid. Där Name chann nid seer aalt siin, häin die aalte Tafaaser doch ds'Woord «**schöön**» gar nid gchennt! Schi häin «**hübsch**» gsäid! – Uf'm Fuosswägji gä Meschtäin chomme'wr denn no am **Ronggji** verbii: soo hed'me schiinerziit än lfang uf der Allmäin zur Urbaarmachig bezäichnet. Das Woord chund us'm romaanische **runc**, lat. **roncus**, **runcus**, bezw. dem Verb **runcare**, was so viil häisst wie jäten, roden. Ds'Wägji drdüruuf chund den **an den Eggen** verbii, waa äs paar Spiicher vam früöjere Acherbuu züügend, u.a. sind daa au **der Zillji-Spiicher** und ganz in der Neehi drvaa **ds'Zillji**, än Acher waa woll schiinerziit äre **Cäcilia** ghöörd hed, waa me aber **Zillji** bnamsed hed.

Wemm'mer dür de **Spiinerwäg** us der **Spiina gäged Meschtäin** wandrend, chomme'wr dür verschiedni hübschi Waalde: **der Saagewald**, **der Medjiwald**, (beedi no uf Glariser Gebiät) der Zugwald (waa schiin Name vam **Tafernazug** hed), **der Rotschwald** (au där Wald hed schiin Namenursprung va me Laubenatobel, dem **Rotschzug**), **der Gruobezugwald**, **der Rütlandwald** und schliässli no **der Ronewald**. – Än

ganz interessante Name im **Tafernazug** wett'i'Ni nid underschlaa: **der Züözjitschugge**. Züezia, Süezia oder Süetschga hed'me früöjer uf Tafaas dem «**Tüpfelfarn**» oder «**Engelsüess**» gsäid (Polypodium vulgare), also dem Farn, waa für gwöönli an füechte, schattige Oord waggst. Dem Farechruut hed'me au ätte «**Ggraaggezüetschjia**» (Rabensüssswurzel?) gsäid; denn müössti där Felschopf äigentli «**Ggraaggezüetschjiatschugge**» häisse, oder nid?! Än Tschugge mid dem gliiche Name gid's au no am Sunnioord uf Glariser Gebiät und zwar im Bräitzug oberhalb vom aalte Zügwäg.

Daa drmid chumm'i äsoo langsam zum Schluss va miinen Uusfüörige. I hoffe, dass'i Äuw mid minem Überblick än guoti lischti i **d'Meschtäiner Fluurname** gä ha chönne und Äuw äs bizji Fräud gmached han. I bin gääre parat, noch uf allfeligi Fraage z'antworte. Warum i nid gaar alli Meschtäiner Name aangfüört han, türfti au Äuw chlaar sii, aber i glaube doch, dass i die interessantische Näme erwünscht han. Daa drmid dank'i'Ni für Äuwi Uufmerksamkäit und säge Guod Nacht midenandre und uf Wiederluoge!

Vortrag «Monsteiner Flurnamen» Freitag, 15. Oktober 1999, 20.00 Uhr im Hotel Ducan in Davos Monstein von Hans Laely-Meyer, Scalettastrasse 8, 7270 Davos-Platz.

Literatur: Flurnamen der Landschaft Davos, Hans Laely-Meyer und Davoserdeutsches Wörterbuch, Martin Schmid, Gaudenz Issler



# Jahresprogramm Monstein 2000

<b>Konzert mit der Suzuki Violingruppe der Deutschschweiz</b> 17.00 Uhr, alte Kirche Monstein	23. April
<b>Zeichnungen und Bilder von Hans Thüer</b> Ausstellung in der alten Kirche Monstein	2. Juli – 30. Juli
<b>2. Fotoausstellung «Erinnerige a Mestein»</b>	6. August – 22. Oktober
<b>Young Artist's in Concert</b> «Streichquartett plus» in der Kirche St. Peter 15.00 Uhr	30. Juli
<b>1. Augustfeier</b> mit alt Bundesrat Dr.iur. Rudolf Friedrich	1. August
<b>2. «pro Monstein»-Dorffest</b> mit Dorfmarkt	5. August
<b>Alpgottesdienst</b>	6. August oder 13. August
<b>«Zur Geschichte der Monsteiner Berge»</b> von Ruedi Bless Geologische Wanderung im Raume Chrachenhorn mit Ruedi Bless	20. Oktober 21. Oktober
<b>Generalversammlung «pro Monstein»</b> 10.00 Uhr alte Kirche Monstein	31. Dezember

## Literaturzyklus, Sommer oder Herbst 2000

Danièle Bucher-Thiébaud, langjähriger Gast in Monstein und Lehrerin am Literargymnasium Rämibühl in Zürich, liest und bespricht an fünf Abenden französische Literatur mit interessierten MonsteinerInnen. Lektüreauswahl nach Wünschen und Sprachkenntnissen der Gruppe. Nähere Auskunft und Anmeldung direkt bei Danièle Bucher-Thiébaud, Attenhoferstrasse 36, 8032 Zürich, Telefon 01 252 38 02.

# Rangliste des Ballonwettbewerbs

<b>Gewinner</b>	<b>Fundort</b>
1 Fritz Moser-Berger	Echterdingen / Deutschland
2 Erwin Pfister	Ebersberg / Deutschland
3 Phil Sigrist	München / Deutschland
4 Ramona Barnbeck	Hall / Tirol / Österreich
5 Tashila Sherpa	Acherkogel / Tirol / Österreich
6 Nataša Babic	Unterberg im Sarntal / Italien
7a Michelle Stähli	Fernerkar / Ötztal/ Österreich
7b Aisa Kurtovic	Grasstalltal / Österreich
8 Emanuel Rutschmann	Langtaufener Tal / Südtirol / Italien
9 Marina Caflisch	Pfunds / Tirol / Österreich
10 Rahel Vetsch	Alp Ischolas, Ramosch
11 Laura Michel	Piz Ajüz, Ramosch
12 Laura Michel	Sent
13 Julia Hügli	Pass Futschöl, Val 'Aret, Ardez
14 Laura Michel	Jöriseen
15 Marco Laely	Wägerhus an der Flüelapassstrasse
16 Chris Egli	Sentischhorn am Flüelapass
17 Franco Laely	Am Fuss vom Leidbachhorn
18 Familie Rohdewald	Mäschenboden

## **Wir danken folgenden Firmen für die Preise des Ballonwettbewerbs:**

Hotel-Restaurant Ducan · H.P.+U. Hoffmann, Bauleitung + Architektur, Davos/Landquart · Hotel Bethanien, Davos · Restaurant Veltlinerstübli · City Garage, Davos · Angerer Sport, Davos · «pro Monstein»





**«pro Monstein» ist nicht nur der erste Verein der Schweiz, der im Jahr 1999 (am 1.1.) gegründet wurde. Er ist auch der Verein mit dem jüngsten Ehrenmitglied der Schweiz, das am Sonntagmorgen, 8. August, in der Kirche getauft worden ist. Von links: Pfarrer Peter Rudolf, die glücklichen Eltern Evelyne Hinnen und André Schmid, das älteste Ehrenmitglied Christian Meisser und das jüngste Ehrenmitglied Joshua Hinnen auf den Armen der Patin Christine Hinnen, Götti Emil Glodosky und Vereinspräsident Daniel Thürer nach der feierlichen Taufe.**

## Mitglieder «pro Monstein»

René und Carine	ABC Druck und Kopie	6003	Luzern
Thomas	Abt-Baumann	4144	Arlenheim
Martin	Accola	3008	Bern
Monika	Accola a. Dekan	7017	Flims-Dorf
Janine	Ackermann	7278	Davos Monstein
Annemarie	Adank	7270	Davos Platz
Andreas und Leslie	Aeberhard	7494	Wiesen
Andreas	Aegerter	7278	Davos Monstein
Anja	Affentranger	7278	Davos Monstein
Thomas	Ambühl	7278	Davos Monstein
Hans und Margrit	Ambühl	7278	Davos Monstein
Werner	Ambühl-Taverna	7278	Davos Monstein
Tatiana	Ammann	3123	Belp
	Androsov	N.J 0755	USA

Hanspeter	Angerer	7270	Davos Platz
Roland und Tina	Aschwanden Dunst	7278	Davos Monstein
Claudia	Bärtsch	7278	Davos Monstein
Eric und Babette	Baumann-Peterka	8008	Zürich
Yves und Ruth	Baumann-Weber	8702	Zollikon
Martin und Elisabeth	Betschart	8840	Einsiedeln
Claude	Bickel-Fey	8602	Wangen
Ruedi und Maja	Bless-Gross	7278	Davos Monstein
Karl Peter und Monica	Bolliger	7270	Davos Platz
Karl und Roswita	Bolliger	8712	Stäfa
Salomon	Browar	8001	Zürich
Martin	Bruhin	8406	Winterthur
Urs und Danièle	Bucher	8032	Zürich
Jörg	Bucher	7270	Davos Platz
Rolf und Ruth	Bucher-Davi	5430	Wettingen
Paula	Buchli-Michel	7104	Versam
Hans	Buol	4142	Münchenstein
Christian	Buol	7278	Davos Monstein
Hans-Beat	Buol	6315	Oberägeri
Paul	Buol	7270	Davos Platz
Paul	Buol	8303	Bassersdorf
	Innendekorationen Casty	7270	Davos Platz
Simone	Chaplannaz	2000	Neuchâtel
Marili	Conrad	7278	Davos Monstein
Hans und Annalis	Conrad-Mathis	7260	Davos Dischma
Dieter und Ruth	Czajka	D-21335	Lüneburg
Heinz	de Haën	8053	Zürich
Rodolphe et Jacqueline	de Haller	1254	Jussy
Esthie	Deniau-Huggel	F-24000	Pêriqueux
Karin	Derungs	7278	Davos Monstein
Markus und Trudi	Derungs	7277	Davos Glaris
Martin	Dürr	7270	Davos Platz
Margaritha	Erni	5103	Möriken
Ralf	Faass	D-96450	Coburg
Michel und Bettina	Federspiel	7277	Davos Glaris
Walter und Vreni	Feller	7277	Davos Glaris
Max	Fey	8706	Feldmeilen
Danielle	Flükiger	4556	Aeschi
Karl und Uschi	Flury	7278	Davos Monstein
Beat	Fopp	7270	Davos Platz
	Frei Peter Sporthaus	7260	Davos Dorf
F. und S.	Beerli/ Jörimann	8608	Bubikon
Margrit	Frehner	3506	Grosshöchstetten
Ruth	Frei-Müller	7260	Davos Dorf
Rudolf	Friedrich	8400	Winterthur
Hans Jakob und Magda	Gehring-Heijdemann	7270	Davos Platz
Martha H.	Gerber	Ontario	Canada
Monika	Gersbach-Fey	8600	Dübendorf
Gerda	Glenk-Hunger	8304	Wallisellen
Pierre	Golaz	1124	Gollion
Reinhard und Lotte	Grohrock	7278	Davos Monstein
Reto und Jeanette	Grond-Steinbach	7278	Davos Monstein
Käthy	Gysin	7278	Davos Monstein
Jürg E. und Rose-Marie	Hartmann	8132	Egg b. Zürich
Jöri	Hartmann	7272	Davos Clavadel

Robert und Trix	Heberlein	8126	Zumikon
Cyril	Hegnauer	8820	Wädenswil
Hans und Elsy	Hegnauer-Denner	5621	Zufikon
Anton	Heini	8706	Meilen
Thomas	Heldstab	7260	Davos Dorf
Ursula	Hertig	7260	Davos Dorf
Joshua	Hinnen	7278	Davos Monstein
Ursula	Hirschi-Furrer	5318	Mandach
H.F. und S.	Höchst	D-40883	Ratingen
Trudy	Hofer	7278	Davos Monstein
Hans-Peter und Gaby	Hoffmann	7278	Davos Monstein
Anton	Hoffmann	7260	Davos Dorf
Urs	Hoffmann	7270	Davos Platz
Hans und Erika	Hoffmann-Ambühl	7260	Davos Dorf
Kaspar und Rosmarie	Hoffmann-Minder	7260	Davos Dorf
Lydia	Hottinger	7278	Davos Monstein
Ruth	Immendorf	D-09465	Sehma
Peter und Monika	Jansen	9463	Oberriet
Elizabeth	Jetter	1206	Genève
Sabine	Jost	4410	Liestal
Irma	Karlegger	7278	Davos Monstein
Christina	Karli-Schellenberg	8405	Winterthur
Max und Käthi	Keller	8461	Oerlingen
Heinz	Kessler	7265	Davos Wolfgang
Maria-Ursula	Kind	8706	Meilen
Hans-Günter und Ulrike	Klapper	D-76307	Karlsbad
Dori	Knupfer-Fopp	7265	Davos Laret
Leo	Koch	7270	Davos Platz
Robert und Esther	Konrad	8472	Seuzach
Joos und Käthi	Kühnis	7278	Davos Monstein
Ruedi	Kummler	7278	Davos Monstein
Ramiz	Kurtovic	7278	Davos Monstein
Emanuel und Brigitta	La Roche-de Haen	8008	Zürich
Hans und Ursina	Laely	7278	Davos Monstein
Hans und Anna	Laely-Meyer	7270	Davos Platz
Fritz	Langenegger	9320	Arbon
Joachim und Hannelore	Langner	D-51467	Bergisch-Gladbach
Dieter und Laurence	Neuschwander/Brugger	4052	Basel
Norbert und Vreni	Ledergerber	7270	Davos Platz
Peter und Burgi	Liebst Reber	6010	Kriens
Eva	Linsin	4125	Riehen
Christian	Lipinski	7278	Davos Monstein
Christian und Heidi	Lori-Conrad	7307	Jenins
Hans und Elisabeth	Luder	3424	Niederösch
Joachim	Luther	7276	Frauenkirch
S. und B.	Lüthy-Gertsch	4133	Pratteln
Heidi/Markus	Gut/Schuler	6003	Luzern
Albert	Mathis	7260	Davos Dorf
Matthias	Maurer	8406	Winterthur
Hans-Martin und Susanne	Maurer-Horn	8032	Zürich
Hansruedi und Rägi	Maurer-Keller	8405	Winterthur
Andy	Meier	5507	Mellingen
Peter	Meisser	7270	Davos Platz
Urs und Doris	Meisser	7278	Davos Monstein
Christian und Lisa	Meisser-Hottinger	7278	Davos Monstein

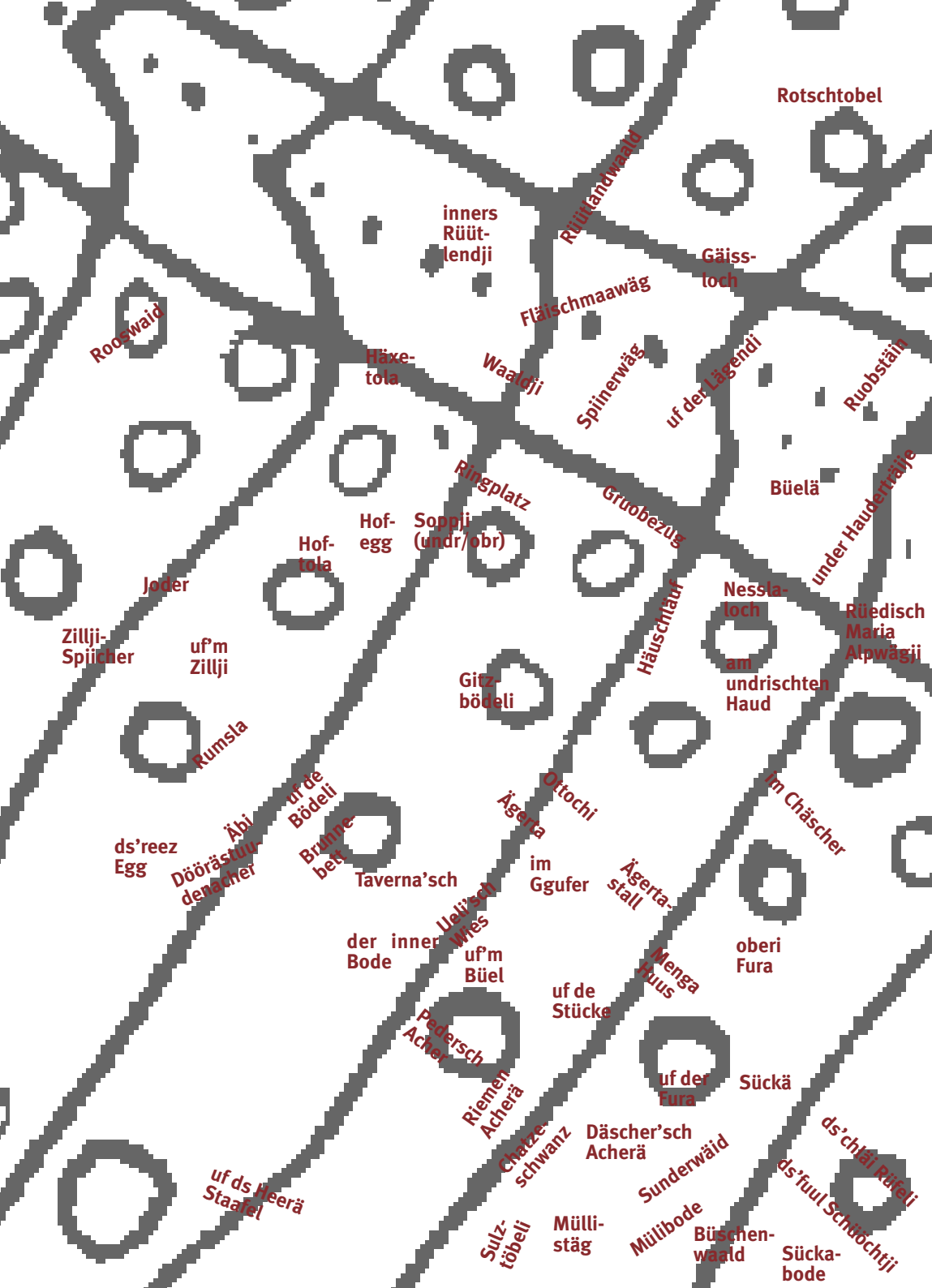
Simon und Margrit	Meyer-Stingelin	4142	Münchenstein
Hans Peter und Claudia	Michel	7278	Davos Monstein
Andreas	Michel	7302	Landquart
Ulrich	Middendorp	8400	Winterthur
Hans	Monstein	8840	Einsiedeln
Werner und Mina	Morf	8046	Zürich
Hans und Trudy	Morf-Frey	5070	Frick
Betty	Müller	7278	Davos Monstein
Fredi	Müller	7278	Davos Monstein
Jascha und Maya	Müller-Kummler	9016	St. Gallen
J. und K.	Müller-Schamaun	7270	Davos Platz
Yvonne	Naef	8038	Zürich
Hans und Anne-Lise	Nater	8702	Zollikon
Adi	Neuschwander	7278	Davos Monstein
Nicole	Neuschwander	7500	St. Moritz
Theo und Katrin	Ninck-Müller	3116	Kirchdorf
Erwin und Charlotte	Pfister	7278	Davos Monstein
Andrea	Pfister	7013	Domat Ems
Barbara	Pfister	4142	Münchenstein
Ernst und Margrit	Pfister-Meisser	7278	Davos Monstein
Andres und Katharina	Richard-Thürer	8802	Kilchberg
Erwin und Rosemarie	Roffler-Accola	7270	Davos Platz
H.-P. und J.	Rotzler	4313	Möhlín
Peter und Regula	Rudolf	7278	Davos Monstein
Toni und Christina	Rüegger-Zingg	4500	Solothurn
Beat	Rüttimann	7278	Davos Monstein
Markus	Rüttimann	6045	Meggen
Klaus und Käthy	Rüttimann	4950	Huttwil
Rosa	Rüttimann	6045	Meggen
Dominik	Rüttimann	5504	Othmarsingen
Matthias	Rüttimann	5507	Mellingen
Peter	Rüttimann-Zihler	6045	Meggen
Annelies	Salzgeber Metallbau	7260	Davos Dorf
Susanne	Sänger	5103	Möríken
Luzia	Sauveur	5430	Wettingen
Liggi	Sax-Flury	7134	Obersaxen
Edy	Schachenmann	8215	Hallau
Albert und Lisbeth	Schaffner-Rumo	4410	Liestal
Roland und Therese	Schärer	7494	Wiesen
Leon	Schibli	5442	Fislisbach
Walter	Schlumpf	7012	Felsberg
Consuelo und Barbara	Tobias Schmid & Sohn	9442	Berneck
Jacqueline	Schönenberger	4313	Möhlín
Josef und Liselotte	Senn-Bucher	5436	Würenlos
Stephan	Sherpa	7278	Davos Monstein
Vreni	Sigrist-Blum	6006	Luzern
Annemarie	Sommer	4528	Zuchwil
Werner	Spoerry	8810	Horgen
Denise	Stark	9000	St. Gallen
Armin und Ilse	Steinert	D-09465	Sehma/Erzgeb.
Heiner	Stierli	5607	Hägglín
Urs	Stierli-Nauer	5607	Hägglín
Elisabeth	Stingelin	4142	Münchenstein
	Strozzege-Fey	8707	Uetikon am See
	Tanner-Thürer	3400	Burgdorf

Jaeckel	Thilo	D-96450	Coburg
Edy und Marlis	Thomson	7278	Davos Monstein
Monika	Thomann	1278	La Rippe
Peter und Irene	Thürer	8542	Wiesendangen
Georg und Maria	Thürer	9053	Teufen
Andreas und Beatrice	Thürer	8280	Kreuzlingen
Luzius	Thürer	8733	Eschenbach
Daniel und Susi	Thürer	8057	Zürich
Paul	Thürer	8038	Zürich
Willi	Tschudin	4314	Zeiningen
Anna	van den Berg-Thürer	NL-4624AR	Bergen of Zoom
Andreas und Margrit	Vetsch	7278	Davos Monstein
Margrith	Wachter	8400	Winterthur
Leni	Waechter-Buol	7278	Davos Monstein
	Walservereinigung Graubünden	7435	Splügen
Lothar und Heide	Wegener	D-63128	Dietzenbach
Edith	Weihrich	8280	Kreuzlingen
Thomas und Martina	Weihrich	8280	Kreuzlingen
Anny	Wenger	8913	Ottenbach
Martin und Ruth	Wilhelm	7278	Davos Monstein
Hansjörg und Trudy	Wilhelm	7278	Davos Monstein
Hans und Vreni	Wilhelm	3098	Köniz
Hans und Utti	Wilhelm-Buol	7278	Davos Monstein
Arthur	Witzig-Wegmann	8461	Oerlingen
G. und D.	Zaugg	2503	Biel
Theodor und Agnes	Zehnder	7270	Davos Platz
	Zehnder GmbH Monstein	7278	Davos Monstein
Lizza und Irène	Zisler	7278	Davos Monstein
Albert und Elisabeth	Zurbuchen	8932	Mettmenstetten



Fotos: Leslie Aegerter, Maja Bless, Ruedi Bless, Roland Hegnauer, Hans Laely-Meyer, Doris Meisser, Peter Rudolf, Davoser Zeitung, Gipfel Zeitung · Übersichtsplan Monstein: Reproduziert mit Bewilligung des Meliorations- und Vermessungsamtes Graubünden vom 29.2.2000





Rotschtobel

inners Rüt-lendji

Ruutändwäld

Gäiss-toch

Röögwäld

Fläischmaawäg

Spiinerwäg

uf der Lagendi

Ruobstääle

Häxetota

Waaldji

Ringplatz

Gruobezüg

Büelä

Hof-tala

Hof-egg

Soppi (undr/obr)

Joder

Zillji-Spiicher

uf'm Zillji

Rumsla

Gitz-bödeli

Häuschtrauf

Nesstloch am undrischten Haud

Ruedisch Maria Alpweggi

Under Haudermäije

ds'reez Egg

Äbi Döörästuedencher

ur de Bödeli  
Brunnne bes

Taverna'sch

Ägeta

im Ggufer

Ägeta-stall

Im Chäscher

der inner Bode

Ueli'sch Wries

uf'm Büel

uf de Stücke

Menga Huus

oberi Fura

Pedersch Acher

Riemen-Acherä

Chatze-schwanz

Däscher'sch Acherä

uf der Fura

Sückä

uf ds Heerä Staafel

Sulz-töbeli

Müllistäg

Mülibode

Büschewäld

Sückä-bode

ds'chli Räfeli  
ds'fuul Schnochtji